

Löwenzahn (Leontodon Taraxacum).

(Der frisch ausgepresste Saft der ganzen, noch nicht völlig blühenden Pflanze, mit gleichen Theilen Weingeist gemischt.)

Auch diese Pflanze ist, wie viele andere, bloß aus theoretischen Voraussetzungen, in ungeheurer Menge bei Krankheiten gemißbraucht worden, als ein allgemeiner, alltäglicher Scherwenzel.

Nämlich in allen Krankheiten, von denen der Alles, selbst das Innere der kranken Natur durchschauen zu können, sich vermessende, sogenannte praktische Blick nicht sah, was er aus ihnen machen sollte, so wie in allen denen, welche zu irgend einem Namen in der Pathologie nicht passen wollten, wurden zähe, verdickte Säfte und Verstopfungen der feinen, namenlosen Gefäße im Innern des Körpers, die Niemand sehen konnte, theoretisch postulirt, um nach dieser phantastischen Annahme den allbeliebten Löwenzahn verordnen zu können, von welchem man schon wegen seines Milchsafte theoretisch vorausgesetzt hatte, er müsse wie eine Seife wirken, und wie diese allerlei Substanzen im Geschirre chemisch auflöst, so müsse auch der Löwenzahn im Innern des lebenden Körpers auflösen, was man nur für Zähigkeiten, Verdickungen und Verstocktheiten im kranken Menschen zu erträumen für gut finden würde.

Wären aber je die reinen Kräfte des Löwenzahns in Veränderung des menschlichen Befindens geprüft und so in Erfahrung gebracht worden, welche besonders, krankhaften Zustände er eigenthümlich zu erzeugen fähig sey, und hätte man dann einen reinen, auch nur therapeutischen Versuch mit dieser Pflanze gemacht und sie in irgend einem Krankheitsfalle, allein gebraucht, schnell und dauerhaft heilend gefunden, so würde man bei Vergleichung des vollständig mit allen seinen Symptomen aufzeichneten Bildes der durch dieses Mittel geheilten Krankheit mit den Krankheits-Symptomen, welche Löwenzahn im gesunden Körper zu erregen pflegt, eingesehen und sich überzeugt haben, daß dies Kraut einzig wegen seiner, dem Krankheitsfalle ähnlichen Symptomen helfen und ihn daher nach dem ewigen, homöopathischen Naturgesetze nicht ungeheilt lassen konnte, eben deshalb aber auch in solchen Krankheitszuständen nicht helfen könne, deren ähnliche der Löwenzahn von selbst hervorzubringen nicht fähig ist.

Diese einleuchtende Erscheinung würde sie von ihrer erträumten Indication eines angeblichen Auflösens innerer, nicht vorhandener, pathologischer Verstopfungs-Ungeheuer bekehrt haben, wenn sie zu bekehren wären.

Etwas werden beigehende, reine Krankheits-Symptome des, hiemit immer noch nicht ausgeprüften, Löwenzahns zu einer solchen Bekehrung von diesem pathologisch-therapeutischen Selbstbetrüge beitragen können. Sie werden noch mehr vermögen, nämlich im voraus uns lehren, in welchen Krankheitsfällen dieser Pflanzensaft ein gewifs helfendes

Heilmittel seyn werde und seyn müsse, um die Kranken, für welche er unpassend (unhomöopathisch) ist, nicht, wie bisher, vergeblicher und schädlicher Weise mit seinem Gebrauche in grossen Gaben quälen zu dürfen.

Wo dieses Kraut mit homöopathischer Aehnlichkeit paßt, bedarf man kaum eines einzigen Tropfens des angegebenen Saftes zur Gabe, um Heilung zu bewirken, des Saftes, sage ich, welcher nicht, wie oft das fabrikmässig bereitete Extract, durch vieles Rühren im kupfernen Kessel mit diesem Metalle verunreinigt ist,